

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:

Für das Jahr . . . 12 M.	13 M. 50 Pf.
„ „ Halbjahr 7 „ 50	8 „ 70 „
„ „ Vierteljahr 4 „ 50	5 „ 50 „
„ „ einen Monat 2 „ 20	2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einfückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

Nr. 282.

Mittwoch den 10. October

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

501. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

1. Der Alpenjäger, Marsch Kéler-Béla.
2. Ouverture zu „Schön Annie“ Cooper.
3. Cavatine aus „Nebucadnezar“ Verdi.
4. Tausend und eine Nacht, Walzer Joh. Strauss.
5. Ouverture zu „Die Matrosen“ Flotow.
6. Santa notte Orlando.
7. Kunstseinn und Liebe, Potpourri Goldschmidt.
8. Eislauf, Schnell-Polka Jos. Strauss.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Nordpol-
Gemälde-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnsicht.
Platte.
Warthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

502. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Lästner.

Abends 8 Uhr.

1. Armee-Marsch Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
3. Adagio aus der C-moll-Symphonie Cartellieri.
4. Catharina-Quadrille Bilse.
5. Fest-Ouverture Volkmann.
6. Stilles Glück (Streichquartett) Herm. Scholtz.
7. Controversen, Walzer Joh. Strauss.
8. Der Carneval von Pesth, neunte ungarische
Rhapsodie Liszt.

Feuilleton.

Allerlei.

Wiesbaden, 9. Oct. Ein verflissene Nacht kurz nach Mitternacht ausgebrochenes
Feuer in einem Hintergebäude der Nerostrasse wurde durch die schnell herbeigeeilte Feuer-
wehr in kurzer Zeit gelöscht, obgleich es anfangs den Anschein hatte, als müssten unbed-
inget einige der nahe gelegenen, nicht allzu massiven Gebäulichkeiten gleichfalls in Brand
gerathen. Eines Zwischenfalles wäre zu erwähnen: Jemand, der auf alle Fälle seinen
Koffer in Sicherheit zu bringen gedachte, warf denselben plötzlich in übergroßem Eifer
aus einem der oberen Stockwerke auf die Strasse, was die Untenstehenden zu diversen
recht behenden Sprüngen veranlasste, leicht aber auch ein Menschenleben hätte kosten
können.

△ Aus einem Mainzer Blatte ersehen wir, dass die Capelle unseres königl.
Theaters und hervorragende Mitglieder des Opernpersonals auch in diesem Jahre wieder
für mehrere Concerte in der Nachbarstadt gewonnen worden sind, was abgesehen davon,
dass es die Stimmen der Sänger für ihre hiesigen Leistungen hübsch in Uebung und
frisch (!) erhält, auch nicht wenige Mainzer veranlassen wird, daheim zu bleiben, die viel-
leicht dieses Kunstgenusses halber unsere Curstadt frequentirt hätten.

© Die zahlreichen Promenade-Wege in und um Wiesbaden sind wieder
um einen vermehrt worden, und zwar ist die neue Strasse längs dem Kriegerdenkmal im
Nerothal nunmehr fertiggestellt und für den Verkehr eröffnet.

Wien. Ein Sicherheitsposten, dem die Behütung des Eigenthums anvertraut
war, ist hier selbst zum Einbrecher geworden. Der Schankwirth Johann Winkler,
Bankgasse Nr. 2, bemerkte schon seit einigen Wochen den Abgang kleinerer Beträge aus
seiner Casse. Wer war der Dieb? Im Hause war er nicht zu suchen, und in der Nähe
des Gewölbes stand ein Sicherheitsposten. Herr Winkler beschloss nun, Nachts über im
Gewölbe zu wachen. Um halb 12 Uhr wurde er durch das geräuschlose Oeffnen der

Gewölbtür überrascht. Ein starker, furchtloser Mann, liess er den Eindringling im
finstern Gewölbe anfangs ruhig gewähren. Der Dieb trat zu der in der Mitte des Ge-
wölbes befindlichen Lade, öffnete dieselbe, nahm Geld heraus und wollte sich sodann ent-
fernen. Nun sprang Herr Winkler hervor und wollte den Dieb fangen. Dieser aber,
welcher bei der Thür angelangt war, sprang auf die Strasse hinaus und enteilte — der
Schankwirth ihm nach. Erst in der Teinfaltstrasse holte er den Dieb — es war ein
Sicherheitswachmann in Uniform — ein. Der Verfolgte setzte sich zur Wehre und es
entspann sich ein Kampf, in welchem der Sicherheitswachmann den Schankwirth zu Boden
warf, jedoch selbst auch einige Verletzungen davontrug. Der Schankwirth wurde durch
den Fall an der rechten Hand nicht unerheblich beschädigt. Auf die Rufe des Schank-
wirths kam ein anderer Sicherheitswachmann herbei, mit dessen Hilfe der Dieb überwältigt
und auf das Polizei-Commissariat gebracht wurde. Hier stellte es sich heraus, dass es
der in der Bankgasse stationirte Sicherheitsposten selbst war, welcher den Einbruch voll-
führt hatte; derselbe gestand auch, dass er bereits früher mittels Nachschlüssels das Ge-
wölbe geöffnet und, um keinen Verdacht zu erwecken, kleinere Geldbeträge und einige
Nahrungsmittel gestohlen habe. Sein Name ist Gassmann, er dient schon seit Jahren in
der Sicherheitswache, ist verheirathet und Vater von zwei Kindern.

Julius Verne's „Neuer Roman“. Kaum ist das letzte Werk des phantasievollen
Romantikers der wissenschaftlichen Forschung — „Schwarz-Indien“ — erschienen, und
schon wieder ist eine neue, gleich interessante Arbeit aus der Feder Julius Verne's unter
der Presse. Es ist ein Roman, dessen Titel wieder ganz originelle Erfindungen und phan-
tastische Ueberraschungen verspricht und ziemlich geheimnissvoll klingt — nämlich;
„Reise durch die Sonnenwelt“ (A travers le monde solaire), 2 Bände. Gleichzeitig mit
dem französischen Original wird auch die autorisirte deutsche Uebersetzung zur Ausgabe
gelangen, und erscheint schon innerhalb vierzehn Tagen in A. Hartleben's Verlag in Wien
der genannte Roman: „Reise durch die Sonnenwelt“ — 2 Bände, Octav, circa 35 Druck-
bogen — in gleicher eleganter Ausstattung mit illustriertem Umschlag, wie alle früheren
24 bis jetzt erschienenen Bände von Verne's Schriften. Auch der Preis wird derselbe sein.
Durch besondere Beziehungen sind wir in der Lage, schon jetzt zu verrathen, dass die
Handlung dieses Romans darin gipfelt: dass durch ein unerhörtes Ereigniss, das Zusammen-
treffen der Erde mit einem Kometen, auf einzelnen, von ersterer „abgestreift“ und durch
Meere getrennten Theilen ein Officier mit seinem Burschen, ein Russe nebst seinem
Dampfer und dessen Mannschaft, einige Engländer und ein Spanier durch unsere Planeten-
welt bis über den Jupiter hinaus entführt werden. Der Gedanke allein, ein solches Thema
zum Gegenstande eines Romans zu machen, ist eines Julius Verne würdig! — „N. Frankf. Pr.“

